

Von den Binnen desselben schweift das Auge über die grünblaue Wasserfläche weit hin bis hinauf zu den beiden Belten, sieht deutlich die Inseln Arroe, Afsen, Femaru, Langeland mit seinen weißen Kreidelüften, überschaut die Insel Laaland und erkennt bei klarer Luft Seeland nebst Fünen (das weiße Land). Im Spätsommer und an heiteren Herbsttagen wird hier der überraschte Beobachter von den täuschenden Gebilden der Fata Morgana umgaukelt, wo die ferneren dänischen Küsten so nahe treten, daß jedes Haus darauf abgemalt erscheint. Wie dieser Punkt im Südosten, so lohnt ein anderer in Nordosten reichlich die Mühen der Wanderung: die schöne Halbinsel Sundewitt, die seit dem April 1864 die Weihe großer, für unser Land wichtiger, kriegerischer Thaten empfangen hat. Von den düppler Bergen (höchste Spitze 251 Fuß) steigt das Terrain rasch ab bis zu dem nahen, schmalen Sund von Afsen. Jenseits an dem Uferücken erhebt sich Sonderburg mit seinem gewaltigen Schlosse, in dem Christian II. gefangen saß. Im Südosten leuchtet hervor das Schloß Augustenburg, und mitten zwischen ihnen liegt das ganze vordere Gebiet der fruchtbaren Insel, das bei der Erstürmung am 29. Juni 1864 vorzugsweise der Schauplay des Kampfes war. Verfolgen wir mit unseren Blicken die breite Südseite des Meerbusens Wennighund weiter, so bringt das Auge bis in die offene Ostsee vor und streift das Gebiet, welches wir schon von dem Fjelsberge überschaut haben.

Aber nicht bloß nach außen, nach der See hin, wird das Auge besonders in Anspruch genommen, auch nach innen findet es reichen Genuß. Außer den schönen Wäldern, den Resten von dem großen Holstenwald Jzarnho, der sich von Lübeck nach Schleswig erstreckte, sind es besonders die Knicks, welche diesem Landstrich eigenthümlich sind und dem Lande ein gartenartiges Ansehn geben; durch sie wird die vor dem Wanderer gelegene Gegend bald verborgen, bald wieder geöffnet, und sie sind für den Naturfreund die Ursache mannigfacher Ueberraschungen. Fremde sind ganz entzückt, wenn urplötzlich die Fläche des offenen Meeres mit fernem Inseln oder eine der vielen Buchten sichtbar wird, um welche herum eine Stadt mit rothen Ziegeldächern langgestreckt sich ausdehnt. So liegt das freundliche Kiel mit seinem herrlichen, jährlich von fast 3000 Schiffen besuchten Kriegshafen, das kleine Eckernförde, das ländliche, an Gärten reiche Schleswig mit dem Schlosse Gottorp und dem herrlichen Dom, das durch den Haringfang berühmte Cappelau, das stattliche, von steilen Höhen eingeschlossene, belebte Flensburg, das an Seen, Meeresarmen und Buchenhainen sich traulich anschmiegende Gravenstein, das waldumgebene Apenrade, das geräumige Hadersleben mit der herrlichen Marienkirche zwischen einer grünen Hügelreihe und der schmalen Verlängerung einer Fjörde.

Der mittlere Landstrich.

Dieser, die sogenannte hohe Geest (das wüste Land), ist ein hochgelegener im Osten mehr hügeliger, im Westen sanft gewellter, oft völlig flacher Landstrich, welcher durch beide Herzogthümer von Norden nach Süden, doch der Ostküste am nächsten streicht und die Wasserscheide zwischen den der Ost- und Nordsee zufließenden Flüssen bildet. In der Mitte zwischen Schleswig, Eckernförde und dem an dem 1784 vollendeten Eider-Ostsee-Canal liegenden Rendsburg steigt er in den Süttiener Bergen zu einer ansehnlichen Berglandschaft, die